

Für meine Familie

*Im Krieg ist die Wahrheit so wertvoll,
dass sie eine Leibwache aus Lügen
braucht.*

WINSTON CHURCHILL

1. Kapitel

Grace

New York, 1946

Wäre Grace in der vergangenen Nacht nicht einer der schlimmsten Fehler ihres Lebens unterlaufen, hätte sie den Koffer nicht entdeckt.

Es war Dienstagmorgen, zwanzig Minuten nach neun. Normalerweise hätte Grace um diese Uhrzeit in einem Bus Richtung Süden gesessen

und wäre von ihrem Wohnheim in Hell's Kitchen zu ihrem Arbeitsplatz auf der Lower East Side gefahren.

Auf dem Weg zur Arbeit war sie zwar, nur kam sie nicht aus der Gegend, in der sie wohnte.

Stattdessen hetzte sie zu Fuß die Madison Avenue hinunter und raffte ihr Haar im Laufen mit einer Spange zusammen.

Sie war kurz davor, auch ihren Mantel abzustreifen und die grüne Strickjacke darunter ausziehen. Es war dieselbe, die sie am Vortag getragen hatte, und sie wollte nicht,

dass ihr Chef sich nachher fragte, ob sie sich nicht hatte umziehen können, weil sie die Nacht nicht zu Hause, sondern woanders verbracht hatte.

Als Grace am Schaufenster eines Kramladens vorbeikam, hielt sie kurz inne und warf einen Blick auf ihr Spiegelbild. Sie wünschte, das Geschäft hätte bereits geöffnet – dann hätte sie sich Puder kaufen können, um den Fleck auf ihrem Hals zu überdecken, auch eine Rolle Pfefferminz wäre nicht schlecht. Sie hätte sich an einem Probefläschchen